

dem Glauben immer mehr. — Und zum Schluss 16. 17.  
Denn ich darf dich als Luthers noch zu dir. Wie haben  
in unserer Congregation unsere neue Taten  
gemacht. Wie es ist das alles so schön. Die Kinder,  
das ganze Material, gestrichelt haben es ganz  
und der Congregation. Das kostet mich viel  
mehr, aber die Arbeit. Wie haben schon zu  
Luthers genug, bringen es aber doch nicht zusammen.  
Denn sollte ich dir bitten, müßten denn  
dort ganz wenige Leute einige Dollar geben.  
Denn 10 Dollar sind 1500 Mk. in der Welt.  
ionisiert können dich ganz nicht mehr mal  
einige Dollar fort kommen. Was übrig ist, wird  
ich in Form d. Einnahme geben. Es ist so gut und  
so richtig. Aber sein Gefühl wie ich bei dieser Meinung  
nicht mehr. Ich möchte mich nicht bei dir zu  
halten, aber du müßtest es mir doch nicht für viel.  
Ich bin es wohl dir so gut bist. Ich will dich so sehr.  
Aber ich bitte dich, nimm sagen, und Woh nicht, das  
wird schon geschehen wenn es der nächste. Du  
schickst es bitte an mich. — Zum Schluss, Liebeste,  
guterwünschte hast in großer Dankbarkeit. Ich will dich  
dies dein Leben

Neubabelsberg d. 24. 11. 21.

Liebste Thekla!

Meinen lieben, langen Brief  
hast du im Handoffen erhalten  
haben. Kann nicht das liebe Briefmisch-  
selbst immer mehr, und ich wollte dir doch  
auch in der ersten Form ein kleines  
Gedanken senden. Du müßtest zu mir  
nicht beschränkt werden, aber etwas Gutes  
nach mir dich nicht mehr über können.  
Gute zu Briefmischen denkt man so  
ganz nach Gutes. — Und gößt du den  
sind Miran nicht in alle Welt  
sind, und nicht die liebe Brief-  
mischzeit. Du müßtest, du müßtest zu  
Gutes, frisst es so sehr in einem  
Gedichte. — Aber liebste Thekla, laß